



Stress managen – Ausgezeichnete Beispiele guter Praxis beim Europäischen Wettbewerb für gute praktische Lösungen

Bei der Preisverleihung des Europäischen Wettbewerbs für gute praktische Lösungen wurden herausragende Aktionen zum Umgang mit Stress am Arbeitsplatz prämiert. Unter den Preisträgern sind auch zwei deutsche Unternehmen.

Berlin, 28. April 2015 – Heute ist der Welttag für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz – bereits gestern zeichnete die Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) die Sieger im Europäischen Wettbewerb für gute praktische Lösungen aus. Die Preisverleihung fand auf einer zweitägigen Konferenz in Riga statt, die sich mit dem Thema Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz befasste. Im Wettbewerb, der im Rahmen der europäischen Kampagne „Gesunde Arbeitsplätze – den Stress managen“ durchgeführt wurde, überzeugten insgesamt elf Unternehmen oder Organisationen. Ihre Maßnahmen zielen darauf ab, die psychosoziale Belastung der Beschäftigten zu verringern, und eignen sich als vorbildliche Beispiele guter Praxis, um Stress am Arbeitsplatz zu managen.

Gastgeber Lettland hat derzeit den Vorsitz im Rat der Europäischen Union. In seiner Laudatio ging der lettische Sozialminister **Uldis Augulis** auf die zum Teil bestehende Scheu in Unternehmen und Organisationen ein, wenn es um das Thema Gefährdung durch psychosoziale Belastung oder Stress geht. „Für etwa ein Drittel der europäischen Firmen sind psychosoziale Gefährdungen wie Mobbing noch ein Tabuthema, über das nicht gesprochen wird. Wir hoffen, dass dieser Preis einen Beitrag zum offenen Umgang mit dem Thema leisten kann und damit zu besseren Arbeitsbedingungen auch in unserem Land führt.“

Dr. Christa Sedlatschek, Direktorin der EU-OSHA, unterstrich die Bedeutung des Themas psychosozialer Belastungen: „Psychosoziale Risikofaktoren werden häufig als größeres Problem empfunden als andere Schwierigkeiten. Doch diese Risiken können mit Hilfe derselben Grundsätze bekämpft werden wie andere Probleme im Zusammenhang mit Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit. Genau dies versuchen wir mit dem Europäischen Wettbewerb für gute praktische Lösungen im Rahmen der Kampagne ‚Gesunde Arbeitsplätze‘ zu zeigen.“

Unter den elf prämierten Beiträgen fanden sich gleich zwei von deutschen Unternehmen. Deutsche Post DHL Group hatte mit „Gesundheit, Sicherheit & Wohlbefinden“ eine globale Strategie entwickelt, in der psychischer Gesundheit eine zentrale Rolle zukam. Teil der Strategie ist ein webbasiertes Trainingsprogramm für Führungskräfte, in dem es sowohl um ihre eigene Gesundheit als auch um die Gesundheit der Mitarbeiter geht. „Ein gesunder Arbeitsplatz beginnt bei einem Chef, der seine Vorbildfunktion im Bereich Gesundheit erkennt“, erklärt **Dr. Andreas Tautz**, Chief Medical Officer bei Deutsche Post DHL Group das Konzept des Programms. „Das Trainingsprogramm wurde ausgesprochen gut angenommen, und die positiven Resultate bestätigen seine Wirksamkeit.“

Die Daimler AG bietet ihrer Belegschaft ein ganzheitliches, auf Prävention ausgerichtetes Gesundheitsmanagement. **Dr. Helmut Schmidt**, Leiter Gesundheitsmanagement und Arbeitsschutz der Daimler AG: „Gerade im Hinblick auf die gesellschaftliche Entwicklung, in der psychische bzw. psychosomatische Erkrankungen zunehmen, können wir bei Daimler stolz darauf sein, dass wir präventiv wie therapeutisch bei beginnenden Auffälligkeiten unseren Beschäftigten ein zeitnahes sowie nachhaltiges Angebot und damit verknüpft zielgerichtete Hilfsmöglichkeiten anbieten können. Diese werden kontinuierlich weiterentwickelt und an die entsprechenden Anforderungen angepasst.“ Neben der hiermit verbundenen Förderung der individuellen psychischen Gesundheit, steht zusätzlich die „Gefährdungsbeurteilung psychische Belastung“ im Vordergrund. Das Analyseinstrument ist Teil der allgemeinen Gefährdungsbeurteilung. Sie untersucht flächendeckend die Arbeitsbedingungen objektiv auf potentielle psychische Belastungsfaktoren rund um die tägliche Arbeit.

Im Rahmen der Konferenz wurden auch Ergebnisse der zweiten „Europäischen Unternehmensbefragung über neue und aufkommende Risiken“ (ESENER-2) vorgestellt. So berichten durchschnittlich 68 Prozent der in der EU-28 befragten

Unternehmen, dass sie sich mit schwierigen Kunden, Schülern oder Patienten befassen müssen. Nur etwas mehr als die Hälfte verfügt über Maßnahmen und Regeln, die die Beschäftigten vor Bedrohung und Gewalt schützen. Jedes fünfte Unternehmen, das Zeitdruck oder psychosoziale Risiken als Herausforderung angibt, klagt über fehlende Informationen und Handlungshilfen.

Ausgezeichnete Aktionen:

- **Siemens**, Belgien (offizieller Kampagnenpartner): Prävention von Burnout und Stress für ein „Leben in Balance“
- **Lån & Spar Bank**, Dänemark: Bank in Bewegung – Einbeziehung von Arbeitnehmern und Vorgesetzten in die Verbesserung des Wohlbefindens bei der Arbeit
- **Daimler AG**, Deutschland: Für innere Stabilität – weniger Absentismus und mehr Zufriedenheit am Arbeitsplatz in der verarbeitenden Industrie
- **Deutsche Post DHL Group**, Deutschland: Globales Management von Stress in anspruchsvollen Funktionen bei der Post
- **Hotel Colón, S.A.**, Spanien (weniger als 100 Mitarbeiter): Hotelleitung und Mitarbeiter arbeiten gemeinsam an der Verbesserung der Arbeitsbedingungen
- **Schuberg Philis**, Niederlande: Eine Kultur der Ehrlichkeit und Transparenz im IT-Outsourcing = ein Ergebnis von 100 %
- **Regionale Gefängnisaufsicht Koszalin**, Polen (weniger als 100 Mitarbeiter): Bessere Kommunikation, Konfliktlösung und Stressmanagement unter Gefängnisbediensteten
- **Zavarovalnica Triglav**, d.d., Slowenien: Eine führende Rolle bei psychosozialen Risiken im Versicherungswesen
- **U. S. Steel Košice, s.r.o.**, Slowakei: Stahlherstellung: Ein stressfreier Arbeitsplatz ist ein Arbeitsplatz ohne Verletzungen
- **Fastems Oy Ab**, Finnland: Ein partizipativer Ansatz zur Bekämpfung von Stress bei Ingenieuren
- **Nottingham City Homes**, Vereinigtes Königreich: Partizipative und proaktive Strategien und Verfahren

Lobend erwähnt:

- **VitaS**, Belgien
- **Boligkontoret Aarhus, AAB Aarhus und ESL**, Dänemark (weniger als 100 Mitarbeiter)
- **Präventionszentrum für Risiken am Arbeitsplatz (KE.P.E.K.) in Mittelgriechenland und Gemeinde Chalkida**, Griechenland
- **ACCIONA Energía**, Spanien (offizieller Kampagnenpartner)
- **Airbus**, Spanien/Frankreich (offizieller Kampagnenpartner)
- **Schneider Electric**, Frankreich
- **Cofely Italia S.p.A.**, Italien
- **Personalabteilung der öffentlichen Verwaltung**, Büro des Ministerpräsidenten, Malta
- **Portugiesisches Institut für Onkologie (O Porto)**, Portugal
- **Slovnaft, a.s.**, Slowakei
- **Krankenhausbezirk Satakunta**, Finnland
- **Tofaş**, Bursa, Türkei

Anmerkungen für die Redaktion

1. Zum **Europäischen Wettbewerb für gute praktische Lösungen im Rahmen der Kampagne „Gesunde Arbeitsplätze“** 2014-2015 sind 55 Beiträge von Unternehmen aller Größen und Branchen eingegangen. Neu war eine Kategorie speziell für die offiziellen Kampagnenpartner. Insgesamt wurden 48 nationale Beiträge (aus 26 Ländern), davon 12 von kleinen Unternehmen (weniger als 100 Mitarbeiter), und 7 Beiträge von offiziellen Kampagnenpartnern eingereicht. **Alles in allem wurden 11 Unternehmen prämiert und 12 weitere empfohlen; dabei waren unter den prämierten Unternehmen zwei kleine und unter den empfohlenen Unternehmen ein kleines Unternehmen.** Die prämierten und empfohlenen Beispiele sind im Folgenden aufgeführt.

2. „**Gesunde Arbeitsplätze – den Stress managen**“ ist eine dezentral organisierte Kampagne, die Organisationen und Einzelpersonen auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene offensteht. Auf nationaler Ebene wird sie in mehr als 30 europäischen Ländern von den Focal Points der EU-OSHA koordiniert und darüber hinaus von den offiziellen Kampagnenpartnern unterstützt – europaweiten und multinationalen Organisationen sowie den Medienpartnern der Kampagne.

In den Jahren 2014 und 2015 setzt sich die EU-OSHA dafür ein, für die Bedeutung des Managements von Stress und psychosozialen Risiken bei der Arbeit zu sensibilisieren. Auch wenn die Bewältigung von psychosozialen Risiken und arbeitsbedingtem Stress schwierig zu sein scheint, soll mit dieser Kampagne gezeigt werden, dass damit ebenso logisch und systematisch verfahren werden kann wie mit anderen Risiken im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit. Vor diesem Hintergrund verfolgt die Kampagne „Gesunde Arbeitsplätze“ 2014-2015 die folgenden Hauptziele:

- Sensibilisierung für die Ausbreitung von arbeitsbedingtem Stress und psychosozialen Risiken;
- Bereitstellung und Verbreitung einfacher, praktischer Hilfsmittel und Leitfäden für das Management von psychosozialen Risiken und Stress bei der Arbeit;
- Hervorhebung der positiven Wirkung des Managements von psychosozialen Risiken und Stress bei der Arbeit, auch im Hinblick auf den betriebswirtschaftlichen Nutzen.

3. Die Aufgabe der **Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA)** besteht darin, dazu beizutragen, dass die Arbeitsplätze in Europa sicherer, gesünder und produktiver werden. Die Agentur untersucht, entwickelt und verbreitet verlässliche, ausgewogene und unparteiische Informationen über Sicherheit und Gesundheitsschutz und organisiert europaweite Kampagnen zur Sensibilisierung. Die Agentur wurde 1994 von der Europäischen Union gegründet und hat ihren Sitz in Bilbao, Spanien. Sie bringt nicht nur Vertreter der Europäischen Kommission, der Regierungen der Mitgliedstaaten, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen, sondern auch führende Sachverständige zusammen - und dies in jedem der 28 EU-Mitgliedstaaten und darüber hinaus.

Presseanfragen:

Romy Eckert

WE COMMUNICATE.

Tel.: +49 (0)30 3398 7101

E-Mail: romy@wecomm.de

